



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CDXLV. Der Rath zu Stendal verschreibt den Vorstehern des Elisabeth-Hospitales eine ablösbare Rente, am 24. Juni 1488.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CDLV. Der Rath zu Stendal verschreibt den Vorstehern des Elisabeth-Hospitals eine ablößbare Rente, am 24. Juni 1488.

Wy Radmanne to Stendall Bekennen opinbar Betugende —, das wy mit Rade vnde vulborde vnser Guldemeistere vnde wittigesten borgeren van vnser vpgnanten Stad wëghenn vorkostt hebben vnde Inn krafft dusses briues vorkopen den vorstenderen des Hospitals sancte Elizabeth hyr bynnen vnser Stat, de nw sint vnde tokamen werden, viff gude Rinsche gulden yarliker tinsse vnde Renthe vor hundert Rinsche gulden etc. — na cristli gheborth dufenth virhunderth, dar na Im achtvndachtigsten Jare, ame dinxstdage sunte Johannis baptiste daghe.

Nach dem Originale des Stendalschen Ratharchives No. 210.

CDLVI. Kurfürst Johann bestätigt den Knochenhauern zu Stendal, weil dieselben an dem Aufstande keinen Theil genommen haben, ihre Gilde und begnadigt dieselbe mit neuen Zugeständnissen, am 25. Juli 1488.

Wir Johannis, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs Ertzcamerer vnd Churfürst, zu Stettin, pomern, der Cassubenn vnd wenden Hertzog, Burggraue zu Noremberg vnd fürste zu Rügenn, Bekennen offentlich mit difem vnserm briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunte vor allermeniglich, die In fehn, horen oder lesenn, Als In vorganghen Zeyten vnser liebe getrewen die Rathmann vnser Stadt Stendall vnsern lieben getrewen den knochenhaweren daselbs eine Gulde vnd Inninghe Inhalt Irs briues, des Datum ist nach der gebort Christi vnser liebenn Herren Taufent virhundert vnd Im funftzigsten Jare, am Freitag nach sant Jacobs tag des heyligenn apostels darüber aufgangen, gegeben haben, Vnd die Maister vnd Guldebruder derselben knochenhawer gulde sich gegen vnsern vorfharenn vnd vns zuuoraus In den vngehorsamheitenn vnd auflewfen, so ethliche von der gemein vnd eins teils der Gulden czu Stendall wider vnser Herschafft, vns vnd den Radt In difem Jare geübet, getann vnd gemacht, gebürlich, fromlich vnd gehorsam, wie aufgerichten vnd fromen vndertanen gebürt, gehalten vnd ertzeigt habenn, das wir denselbenn vnsern knochenhawern folche Ire Gulde vnd Inninge von newem bestettigt vnd dartzu mehr gnad, gunst vnd freyheit getan vnd Gegebenn habenn, wie hirnach volgt, Nemlich das ein iglicher knochenhawer, so die Gulde hatt, zuw scharn kauffen mag, Vnd ob Imandes In der Gulde feiner scharn nicht vorstan oder gebrauchenn wolde, das er sich alsdan mith einem andern seynem kumpan vnd guldebruder darumb vertragen vnd ein gewontlich gelth dauon nhemen moghe. Wer auch hinfur die knochenhawer Gulde gewinnen oder haben will, der soll darumb zwey schock Merkficher groschen geben, dauon der Rath zwey vnd die Gulde den drittenteill nhemen sollen. Woltenn auch die obgedachten vnser knochenhawer sich mith dem Rath ander Artickel halben vns, vnser Herschafft, dem gemeinen nutz vnde der Stadt, auch der Gulden leidlich vertragen vnd den Guldenbriff vornewern lassenn, des soll der Rath zu ton macht habenn. Wir vernewen vnd bestettigenn Inen folche Gulde